

Lokale Eine Welt Arbeit: Nord Süd Forum Fürstentfeldbruck

Dietmar Stoller, Elisabeth Tocha-Ring, Walter Ulbrich

Entwicklung braucht Zeit, nicht nur in den Ländern des Südens, sondern auch in den Industrieländern, denn Entwicklung setzt Bewusstseinswandel voraus und der muss mühsam erarbeitet werden.

Entwicklung braucht aber auch Engagement, im Süden wie im Norden, und dieses Engagement muss sich auf viele Schultern verteilen, um auf viele Ideen zu kommen und sie verwirklichen zu können.

So war und ist die Mitarbeit im Nord Süd Forum im Landkreis Fürstentfeldbruck nur als ein langer Prozess zu verstehen, mit Erfolgen und Rückschlägen, mit Zeiten von Resignation (wenn z.B. kaum Unterstützung von Seiten der Kommunen oder Parteien kam oder wenn aktive Mitglieder aus verständlichen Gründen ihre Mitarbeit aufkündigten) und Zeiten voller Tatendrang (wenn z.B. auch die Presse die Arbeit positiv aufgriff und verstärkte). Manche Aktivitäten haben sich bewährt und zu bleibendem Interesse und Verständnis in der Bevölkerung für die Länder des Südens geführt – wir denken hier z.B. an die Errichtung des Puchheimer Holztores „Nord-Süd-Durchblick“ als Mahnmal für „500 Jahre Unterdrückung und Ausbeutung Amerikas“. Andere Aktionen waren Tagesereignisse, von denen man nicht weiß, ob und wie sie die persönliche Meinung beeinflusst haben.

Ein langer Atem war und ist nötig, um z.B. eine Veränderung der Verhältnisse bei der Schnittblumenproduktion in Südamerika und Afrika festzustellen oder gar ein klein wenig mit zu bewirken. Es ging zunächst um Informationsabende mit Filmen, bei denen persönlich Betroffene aus Bolivien und Kolumbien referierten, dann um Weitergabe der Information z.B. durch Rosenkampagnen beim Marktsonntag oder Eine-Welt-Fest, dann um Gespräche mit Floristen und Gärtnern im Landkreis, auch um finanzielle Unterstützung der Kampagne, organisiert von FIAN, TERRE DES HOMMES und BROT FÜR DIE WELT - und als schließlich das Blumenlabel

zum Zeichen für die Anerkennung grundlegender Menschenrechte und Sozialstandards eingeführt wurde, um Werbung in der Öffentlichkeit für Blumen mit dem Label.

Auf die *Ungerechtigkeiten der Globalisierung* aufmerksam zu machen und sie wenigstens ein klein wenig zu reduzieren, war und ist Aufgabe der entwicklungspolitischen Gruppen im Nord Süd Forum Fürstfeldbruck.

Die folgende *Chronik* zeigt die Bandbreite der Themen und wohl auch die Kreativität der Mitarbeiter, die viel Zeit (und auch Geld) investierten, um mit Sachkenntnis, aber auch in gutem Glauben und mit viel Hoffnung eine gerechtere und solidarischere Welt zu gestalten.

1987

Anlässlich der 20-Jahr-Feier des Kinderhilfswerkes TERRE DES HOMMES mit mehreren Eine-Welt-Gruppen im Landkreis wurde der „*Brucker Appell*“ vorgetragen, der unter dem Motto „*Von der Wohltätigkeit zur Gerechtigkeit*“ schon die wichtigsten Aspekte der zukünftigen Arbeit skizzierte:

"Der Nord-Süd-Konflikt wird nur überwunden werden können, wenn scheinbare Wohltätigkeit durch Gerechtigkeit ersetzt wird. Gerechtigkeit in den internationalen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen erfordert in erster Linie einen *Bewusstseinswandel* in der breiten Öffentlichkeit, aber auch bei den Politikern. Wir appellieren daher an die Bürger in Stadt und Landkreis Fürstfeldbruck, durch Spenden und vor allem auch durch persönliche Mitarbeit solche Organisationen und Initiativen zu unterstützen, die partnerschaftliche Hilfsprojekte in der sogenannten Dritten Welt fördern."

1988

16 Gruppierungen aus dem Bereich Dritte Welt und Menschenrechte gründen auf Anregung des Europarates am 25.3. eines der ersten Nord Süd Foren in Deutschland. In den grundlegenden Zielen wird neben der Aufklärungsarbeit die Verpflichtung der Kommunen und Parteien genannt, die „in ihre Entscheidungen neben den lokalen Sachzwängen auch globale und längerfristige Aspekte mit einbringen (sollen), um unsere Welt für uns und un-

sere Nachkommen lebenswert zu erhalten.“ Im Landratsamt wird unter der Schirmherrschaft von zwei Europaabgeordneten die Ausstellung der Nord-Süd-Kampagne des Europarates gezeigt. Mit dem Theaterstück „Oscar Romero“ der Berliner Compagnie und einem Brasilienfilm in einem öffentlichen Kino erreicht man jeweils ein breites Publikum. Nach einer Veranstaltung mit Gunther Hilliges, der Bürgermeistern und Gemeinderäten die Möglichkeiten Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit erläutert, unterstützen Puchheim und Gröbenzell die Öffentlichkeitsarbeit des Nord Süd Forums.

1989

Eine Podiumsdiskussion im Sitzungssaal des Landratsamtes zum Thema „Wie lässt sich der Tropenwald retten“ mit Fachleuten und Parteienvertretern wirkt nicht nur bei den über 100 Zuhörern sehr nachhaltig. Ebenso gelingt eine Bildungsveranstaltung mit Dr. Kreye vom Starnberger Weizsäcker-Institut zu „Dritte Welt in der Krise“.

1990

Die Aktionswoche „Eine Welt für alle“ erreicht dank Fernsehen, Presse und vernetzter Aktionen wie Ausstellungen in Gymnasien, Podiumsdiskussionen u.a. mit Landtagskandidaten zur „Entwicklungszusammenarbeit des Freistaats Bayern“ und einer Radlrallye mit Quizfragen „Rund um Brasilien“ eine große Öffentlichkeit. Die Route war ähnlich des Umrisses von Brasilien um und durch die Orte Puchheim und Gröbenzell gewählt worden. Die sieben Gröbenzeller Gruppen vernetzen sich. Das Nord Süd Forum stellt ein Informationsblatt zusammen mit allen Verkaufsstellen von fairgehandelten Waren aus der Dritten Welt im Landkreis.

1991

Mit offenen Briefen an Politiker werden Grundsatzfragen zum Golfkrieg und zu Rüstungsexporten aufgeworfen, wird dazu eine Podiumsdiskussion auch mit Firmenvertretern durchgeführt. Erstmals ist das Nord Süd Forum wie in den meisten nachfolgenden Jahren mit einem Aktionsstand am Marktsonntag in Fürstenfeldbruck vertreten und präsentiert den Schwerpunkt „Blumen aus der Dritten Welt“. Im Juli treffen sich Nord Süd Foren

zu einem ersten Erfahrungsaustausch und planen bayernweite Aktionen; daraus entsteht 8 Jahre später das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Und als weiteren Erstling gestalten verschiedenste Umwelt- und Eine Welt Gruppen den „Anderen Weihnachtsmarkt“ in Fürstenfeldbruck, in den Folgejahren oft unter schwierigen räumlichen Verhältnissen.

1992

Der Themenschwerpunkt „500 Jahre Lateinamerika“ provoziert zahlreiche Aktivitäten. An Marktsonntagen werden am Beispiel des Kaffees die unfaireren Handelsbeziehungen erläutert. Die Berliner Compagnie bringt in Germering „Chico Mendes“ auf die Bühne. Allgäuer, die sich als „Landlose Brasiliens“ auf einen 100 km langen Fußmarsch machten, übernachteten in Puchheim, um dann mit Gruppen aus dem Landkreis am Lateinamerikatag in der Münchner Innenstadt teilzunehmen. Am Jahrestag der „Entdeckung Amerikas“ wird am Puchheimer S-Bahnhof ein Mahnmal errichtet, in der Gröbenzeller Bibliothek ein Retablo eines peruanischen Künstlers aufgehängt. Die Gemeinden Puchheim und Germering treten aufgrund von Anträgen dem Klimabündnis bei. Es beginnt der Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel am Bauernmarkt in Fürstenfeldbruck. Am Internationalen Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember, finden von nun an stets Schweigekreise um das Puchheimer Mahnmal statt.

1993

Neben den schon eingeführten regelmäßigen Veranstaltungen kommen noch in Gröbenzell das Dritte-Welt-Fest und der Bücherflohmarkt zugunsten von Projekten in der Dritten Welt hinzu. Die Asylproblematik und die Aktion „Rio konkret“ im Gefolge der UN-Umweltkonferenz werden thematisiert. Die Berliner Compagnie führt in Eichenau das Drama „Mandelbaumtor“ auf.

1994

Globale Probleme und Themen wie die Verschuldung der Entwicklungsländer, Hermesbürgschaften, Rüstungsexporte und Asyl rücken zunehmend ins Bewusstsein und münden in Schriftwechsel mit Bundestagsabgeordneten aus dem Wahlkreis. Eine Podiumsdiskussion „Aluminium – leichtes

Metall mit Folgen“ und die Aktion „Mobil ohne Auto“ zeigen Alternativen zu unserem übermäßigen Rohstoff- und Energieverbrauch auf. Die Berliner Compagnie gastiert mit „Kein Asyl“ in Fürstenfeldbruck.

1995

Auf Anregung der AG b NSF (Arbeitsgemeinschaft bayerischer Nord-Süd-Foren) werden erste Initiativen für „lokale Agenden 21“ im Landkreis gestartet. Damit beginnt ein Prozess, der in den folgenden Jahren große Bedeutung gewinnt, sich teilweise verselbständigt bzw. neues Engagement hervorbringt. Ein Informationsabend und der Stand am Marktsonntag stellen alternative regenerative Energien und das Klimabündnis heraus.

1996

Um das Thema Dritte Welt im Agendaprozess nicht zu verlieren, wird die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Zusammen mit der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz gelangen zwei Podiumsdiskussionen in Fürstenfeldbruck zur „Agenda 21“ und in Gröbenzell zu „Zukunftsfähiges Deutschland“ mit Landtagsabgeordneten. Der Stand am Marktsonntag stellt die Gemeinsamkeiten mit der neu gegründeten Initiative „Brucker Land“ zur Förderung der regionalen Erzeugung und Vermarktung von Lebensmitteln heraus.

1997

Großen Anklang finden die vom Nord Süd Forum organisierten Theateraufführungen „Der Schneesucher“ zur Klimaproblematik in Fürstenfeldbruck, Olching, Germering und München. Vorbereitungen für konkrete Kampagnen zur „Altkleider-Verwertung“ und für ein „Erlassjahr 2000“ lassen weitere Aktivitäten in den Hintergrund treten.

1998

Im März feiert das Nord Süd Forum sein zehnjähriges Bestehen zusammen mit dem Frühjahrstreffen der AG bay NSF in Fürstenfeldbruck und stellt in einer Abendveranstaltung überaus kreativ (u.a. mit einer Modenschau) die FAIRwertung von Altkleidern und Alternativen beim Einkauf neuer sozial

und ökologisch „Sauberer Kleidung“ dar. Daraus folgen Initiativen in den Kommunen zur Aufstellung von Altkleidercontainern der „Aktion Hoffnung“ sowie im Rahmen der Agenda 21 eine Veranstaltung in Olching zur Kennzeichnung bei Textilien „Was heißt hier öko?“. Die Reihe der Podiumsdiskussionen wird fortgesetzt mit Bewerbern zum Bundestag zum Thema „Deutschland exportiert – wer verliert?“. Im Rahmen der Entschuldungskampagne finden eine Fülle von Straßenaktionen und Veranstaltungen über zwei Jahre hinweg ein breites Echo samt kontroverser Leserbriefe in der regionalen Presse. Der Weltspartag wird z.B. genutzt, um unter einem Schuldenturm vor der Sparkasse Unterschriften zu sammeln und Petitionen bei allen Filialen von Geldinstituten in Fürstenfeldbruck zu übergeben.

1999

Aus dem Zusammenschluss der AG bay NSF entsteht auf Initiative des Nord Süd Forums Fürstenfeldbruck und der Augsburger Werkstatt Solidarische Welt das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Zwei Mitarbeiter des Nord Süd Forums bestreiten zahlreiche Informationsveranstaltungen zum „Erlassjahr 2000“ in ganz Bayern. Der Beitrag der 16 Mitträgerorganisationen im Landkreis Fürstenfeldbruck mit 6000 Unterschriften zur bislang weltweit größten Petition zugunsten eines konditionierten Schuldenerlasses zum „Jubeljahr 2000“ ist beachtlich. Unter aktiver Beteiligung der Sparkasse Fürstenfeldbruck gelingt es, hochkarätige Fachleute aus Berlin und Hamburg zu einer Podiumsdiskussion „Entschuldung armer Entwicklungsländer und die Rolle der Hermesbürgschaften“ nach Fürstenfeldbruck einzuladen. Die vom Nord Süd Forum eingeladene Gruppe „Ayopayamanta“ aus Bolivien begeistert im übervollen neuen Puchheimer Kulturzentrum ebenso wie 3 Jahre später auf Einladung des Brasilienvereins „Campo Limpo“ in der Hauptschule.

2000

Im Landkreis Fürstenfeldbruck wird unter Mithilfe einer lokalen Kaffeerösterei ein „Nord-Süd-Kaffee“ eingeführt, um einer Bauerninitiative aus Guatemala einen sicheren Absatz und einen angemessenen Preis zu garantieren. Anlässlich der IWF / Weltbanktagung in Prag engagiert sich das Nord Süd Forum bei der Durchführung von zwei Demonstrationen an der bayerisch-tschechischen Grenze für eine weitergehende Entschuldung der

Entwicklungsländer. Zusammen mit dem Nord Süd Forum Landsberg wird zum Abschluss des Erlassjahres eine bereits in Landsberg bewährte Veranstaltung „Ein Sabbatjahr braucht die Erde“ mit Elementen aus der jüdischen Tradition, spirituellen Texten und Liedern wie auch gesellschaftspolitischen Visionen wiederholt.

2001

Die Ausstellung „Entwicklungsland D“, vom Eine Welt Netzwerk Bayern vorbereitet und organisiert, findet in fünf Gemeinden des Landkreises, auch in einem Gymnasium und in einer Sparkassenfiliale, mitsamt Begleitveranstaltungen zu den Themen Geldanlage, Nahrung, Kleidung und Fairer Handel ein großes Echo. Die Berliner Compagnie kommt erneut ins Puchheimer Kulturzentrum. Diesmal unter der Trägerschaft von Campo Limpo mit dem provozierenden Theaterstück „Schöne Eine Welt“.

2002

Die Sparkasse Fürstenfeldbruck ist erneut bereit zu einer Kooperation und veranstaltet mit Experten aus unterschiedlichen Lagern eine Podiumsdiskussion zum Thema „Gewinnmaximierung um jeden Preis?“, wobei auch ethische Geldanlagen vorgestellt werden. Abgesehen von etablierten Veranstaltungen wie Bücherflohmarkt und „Anderer Weihnachtsmarkt“ macht sich der Wegzug von zwei engagierten Mitarbeitern deutlich bemerkbar.

2003

Nach einer halbjährigen Pause gelingt Anfang des Jahres ein Neubeginn. Am Marktsonntag in Fürstenfeldbruck werden neben dem Angebot von Waren aus Fairem Handel Unterschriften gesammelt für die Kampagnen „Billige Lebensmittel machen Hunger“ und kein „Patent auf Leben“. Zusammen mit der Kreisgruppe vom Bund Naturschutz kommt eine interessante Podiumsdiskussion zustande mit Landtagskandidaten zum Thema „Bayern in der globalisierten Welt“. Beim traditionellen Schweigekreis zum Tag der Menschenrechte um das Mahnmal „Nord-Süd-Durchblick“ in Puchheim werden alle von der Aktion „Fair spielt“ vorgeschlagenen Firmen angeschrieben und zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards aufgefordert.

2004

Die vom Eine Welt Netzwerk Bayern erstellte Ausstellung „Fair Handeln Bayern“ wird an sieben Orten im Landkreis gezeigt; dabei sind zwei Schulen. Mit der Eröffnung im Landratsamt bahnt sich eine anhaltend gute Zusammenarbeit mit dem Agenda 21-Büro an. Campo Limpo e.V. übernimmt wieder die Trägerschaft für ein Gastspiel der Berliner Compagnie mit „Terra! Terra! Eine Sojabohne packt aus“. Dank der Vernetzung mit Initiativen zur Regionalvermarktung (z.B. BRUCKER LAND; das satzungsgemäß Futtermittelimporte ausschließt), mit Naturschutzverbänden und Bio-Landwirten kommen über 450 Besucher ins Fürstenfelder Veranstaltungsforum. Eine dazu erstellte informative Lehrermappe wird an 30 weiterführende Schulen verteilt, findet aber leider kaum Beachtung.

2005

Durch die Beteiligung an der Präsentation des Eine Welt Netzwerkes Bayern im bayerischen Landtag können die Kontakte zu den vier Landtagsabgeordneten aus dem Landkreis intensiviert werden. Eine länger schon vorbereitete, zufällig kurz nach dem ablehnenden Votum der Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden angesetzte Podiumsdiskussion mit zwei Bundestags- und einem Landtagsabgeordneten zu „Europa – in welcher Verfassung“ stößt auf großes Interesse. Die kritischen Punkte des Verfassungsentwurfes (Aufrüstung, Neoliberalisierung u.a.) werden in Statements vorgetragen und weiter verfolgt. Im Sommer und Herbst werden etliche Bildungsveranstaltungen organisiert und Aktionen mitgetragen wie der Hiroshima-Gedenktag und der dritte White Band Day am verhüllten „Nord-Süd-Durchblick“ mit einer Unterschriftensammlung zu „Deine Stimme gegen Armut“.

2006

Der Gedanke der „Nachhaltigkeit“ tritt immer stärker ins öffentliche Bewusstsein und wird von verschiedenen Gruppen am Ort aufgegriffen. Das Agenda 21-Büro des Landkreises veranstaltet ein „Nachhaltigkeitssymposium“, dessen Workshop über sozial- und umweltverträgliche Geldanlagen vom Nord-Süd-Forum geleitet wird. Lobby-Arbeit in Form von Gesprächs- und Briefkontakten mit PolitikerInnen auf Landes- und Bundesebene bleibt eine wichtige Aufgabe. Überraschend gut kommen die zusammen mit dem

Agenda 21-Büro in einem neuen Kino angebotenen Agenda 21-Filmtage an. Nach dem Vorbild der Herrschinger Indienhilfe lassen sich im anschließenden Filmgespräch mit Fachleuten wesentliche Erfahrungen austauschen und neue Verbündete finden.

2007

Schwerpunkt ist der Einsatz gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Alle Gemeinden des Landkreises erhalten ein Schreiben mit einem Antragsvorschlag zum Beschaffungswesen und Hintergrundinformationen. Gleichzeitig bemühen sich auch die „Grünen“ um solche Beschlüsse im Kreistag und in einigen Kommunen mit dem Ergebnis, dass inzwischen zehn Kommunen und der Landkreis Fürstenfeldbruck entsprechenden Anträgen zugestimmt haben. Die Vernetzungsarbeit findet in diesem Jahr ihre Fortsetzung durch die Teilnahme am Maifest der „Grünen“ in Gröbenzell, am „Armutsforum“ des „Sozialforums Amper“ und am „Runden Tisch für nachhaltige Entwicklung“ des Agenda 21-Büros Fürstenfeldbruck.

2008

Im April diesen Jahres feiert das Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck mit zahlreicher Beteiligung seinen 20. Geburtstag. Im Zusammenhang damit wird im Landratsamt eine Dokumentation des 20jährigen Engagements und die erweiterte Ausstellung „Entwicklungsland D“ gezeigt. Zweiter Schwerpunkt in diesem Jahr ist ein gemeinsam mit dem Sozialforum Amper organisiertes Podiumsgespräch in einem Gymnasium mit zwei alternativen Nobelpreisträgerinnen, mit Frau Manorama aus Indien und Frau Abdi aus Kenia.

2009

Zur Europawahl versendet das Nord-Süd-Forum „Wahlprüfsteine“ an jeweils eine/n KandidatenIn von sechs Parteien mit kurzen Stellungnahmen und Anfragen zu Themen, die den Einfluss der EU auf für uns relevante Politikfelder betrafen. Zusammen mit zwei eingetroffenen Antworten werden sie in dem neuen Internetportal www.ffb-aktiv.de veröffentlicht, das wir weiter aktiv nutzen. Passend zum Thema „EU“ unterstützt das NSF die

Ausstellung „Gestrandet“, die sich mit der für afrikanische Flüchtlinge dramatischen Situation an den südlichen EU-Außengrenzen befasst.

2010

Aus der Absicht, Afrika mehr im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und positiv zu besetzen, entsteht die Idee, gemeinsam mit den im Landkreis ansässigen Afrika-Gruppen einen „Afrika-Tag“ zu organisieren, der am 28. Mai 2011 in Gröbenzell stattfinden soll. Im Zuge der Vorbereitung dieses Tages führt das Nord-Süd-Forum FFB gemeinsam mit der Eine-Welt-Gruppe Gröbenzell e.V. eine sehr gut besuchte Lesung mit Denis Goldberg durch, an der auch Hans Well von der Biermösl Blosn teilnimmt.

2011

Das Jahr 2011 steht im Zeichen des Afrika-Tages, der mit seinem Programm ein buntes und gleichzeitig differenziertes Bild von Afrika zu schaffen versucht. Ca. 800 - 1000 Besucher aus dem Münchener Umland lassen sich anlocken. Leider nimmt die lokale Presse trotz Information keine Notiz von dem Ereignis. In der zweiten Jahreshälfte fragen wir bei den Landkreisgemeinden nach, wie sie die vor einiger Zeit getroffenen Beschlüsse, mit öffentlichen Mitteln keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu kaufen, umsetzen. Leider antworten von elf Gemeinden nur fünf.

2012

Im September des Jahres erscheint nach einiger Vorlaufzeit im Brucker Teil der Süddeutschen Zeitung eine Reportage über das Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck und seine Mitgliedsgruppen. Darüber hinaus steht das Jahr 2012 im Landkreis ganz im Zeichen des Agenda-21-Jubiläums. Das Nord-Süd-Forum organisiert als Beitrag dazu gemeinsam mit drei anderen Gruppen eine Podiumsdiskussion zur Landraubproblematik: „Land macht Profit – Spekulationsobjekt oder Ernährungsgrundlage?“. Der große Sitzungssaal im Landratsamt Fürstenfeldbruck ist mit 100 interessierten Zuhörern voll besetzt, die mit Interesse den fachkundigen und auch aus eigener Erfahrung sprechenden Podiumsteilnehmern zuhören und sich anschließend engagiert am Gespräch beteiligen.